

Num. 118.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingeleffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiefigem Hof befindlichen hohen Stands, Personen/ Geburth und Vermählungen: Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in, und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römisch- Kayserslichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Ygel.

Wienn vom 17. bis 20. September 1704.

Mittwoch den 17. September. Nachdem/wie letztgedacht/der allhier sich befindliche Türckische Abgesandte von Ihrer Röm. Kays. Majest. und Ihrer Excellenz dem Kaysersl. Hof-Kriegs-Rath/ Hrn. Grafen von Rappach / seine Abschieds-Audienz erhalten / und derselbe nunmehr in Bereitschaft stehet / seine Reiß / welche er über Grätz / Parasdin / Essee / und Peterwardein nacher Bellgrad nehmen wird / anzutretten / mithin vor nöthig eracht worden / denselben wieder durch den Kays. Ober-Kriegs-Commissarium, Herrn Brentano, bis an die Türckische Gränzen zu liefern/ auch durch die Länder/ wo selbiger durchziehen wird / sowohl mit Convoy als Vorspann und andern zu versehen; Als seynd von allerhöchst-gedachter Kays. Majestät dieser Tegen an die Löbl: N. De. Landstände die gemessene Verordnung ergangen / Krafft welcher / dieselbe den vorgedachten Türckischen Abgesandten / sambt allen denen mit demselben nacher Constantinopel reisenden Geist- und Weltlichen Personen / mit ihren Dragonern durch dieses Erz-Herzogthumb bis an die Steyrische Gränzen convoyren / und mit nöthiger Vorspann/wie auch andern Nothdurfften/sollen versorgen lassen.

Es ist auch nach vielfältig-und unterschiedlich-über des Kays. Ober-Factorn/Juden Oppenheim/Rechnung gehaltenen Revisions-Comissionen und Conferenzen / von Ihrer Kayserslichen Majestät der Rest seiner Forderung nicht nur allergnädigst vor liquid erkannt: sondern auch seine vorherige Anweisungen / welche eine Zeithero suspendirt gewesen / wiederumb zu seiner freyen Disposition relaxiret: und daß ihme vor dem übrigen Rest seines Ruickstands Satisfaction geleistet werden solle / bewilliget worden; Wodurch nun nicht nur seine Creditores mit Capital und Interesse vollkommen gesichert/ sondern auch das bishero ins Stecken gerathene commercium und der Credit umb so viel mehr wieder rouliren und emper kommen werden / weilen da-

ben zugleich auch das Eöbliche Banco-Collegium auff vollkommene Perfectionirung des Banco unabläßlich mit sonderbarem Eysen und Fleiß attendiret.

Heut hat man allhier auff dem Hohen-Marcz zwey / als eine ledige und eine verheyrathete Weibs-Person / welche zweyen Kindern jüngst die Hals abgesehritten / vermög hiebeygehenden Urthls / mit dem Schwerdt / andern zum Exempel / hingericht.

Donnerstag den 18. dito. Heute ist allhier Ihrer Königl. Catholischen Majest. Cammer-Currier / Herr Joseph Haslmann / so von Ihrer Röm. Königl. Majest. zu Graulshaimb abgefertiget worden / mit der Zeitung ankomen ; daß / nachdem Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kayf. Gen. Leuten. Herr Marggraf Ludwig von Baden dem Herrn Obrist Grafen von Sinsendorf die Ordre gegeben / Landau mit 14. Squadrons zubereiten / habe Sich höchstgedachte Ih. Hochf. Orl. mit der übrigen Armee gegen Cronweissenburg und Lauterburg gezogen / allwo der Feind den vortheilhaftesten Orth Ermersheim und den Bweich-Fluß vor sich gehabt / welchen Posto er ohne einzigen Aufenthalt oder Gegenwehr / in höchster Confusion verlassen / und über den engen Steüg gegen Hagenau sich zurück gezogen ; Worauff der Herr Obrist Mercy mit etlich 100. commandirten Pferdten / umb dem Feind Abbruch zu thun / in die Arrier-Garde gefallen / etlich 100. Mann vom Feind erlegt / und folgendes selben noch weiter über Arnshaim / allwo nach zweyständiger Fütterung / der Villeroy, welcher niemahls vom Pferd kommen / sondern allezeit unterm Gewehr gestanden / in höchster Eyl seinen Marsch wieder fortgesetzt ; Die Armee von Ihrer Durchleucht Prinz Louis habe sich sodann nach Landau gezogen / und den 14. dieses das Lager vor selbigem Orth / worauff die Königl. Cassa vor dem Duc de Villeroy sich unter einer grossen Escorte salviren wollen / aber von den Unsrigen wieder zurück getrieben worden / formirt / und folgendes den 15. und 16. die Trenchéen eröffnet / Ihre Durchl. Prinz Eugenius und Mylord Duc de Marlboroug seyen gegen Cronweissenburg und Lauterburg / umb die Belagerung zu bedecken / gegangen.

Dito langet auß Ungarn von dem Rakozy ein gewisser Bischoff und der Hr. Baron Ockoliczany dahier wiederan / welche nebst verschiedenen Brieffen vor dem Kayserl. Hof / die von den Hungarischen Malcontenten eingegangene Conditionen des Stillstands / und einen gemachten Entwurffwegen des Friedens-Werck / mitgebracht.

Auß Ober-Österreich brachten die Brieff vom 15. Sept. was masen / seithero die allda gelegene Infanterie, ausser des Land-Regiments / nach Wälschland abmarschiret / dasiger Orthen nichts vorgenommen worden ; auch auß Bayern ferner nichts zu berichten sene / als daß man dasigem Volk die Hoffnung mache / daß der Dauphin mit 100000. Mann Succurs ehstens zu Augsburg ankommen werde / annoch nichtswissend von der gloriosen Victorie, so

die Kaiserl. und hohe Allirte über die Frankosen und Bayern neulich bey Höchstätt erhalten/dann der Chur-Fürst seinen Leuthen/ so viel möglich/ diesen unglücklichen Streich verborgen halten lasse.

Auß Warschau unterm 11. September erhielt man / daß / nachdeme Seine Königl. Majest. das alldasige Schloß am 4. dieses Abends mit Ernst wolien attackiren lassen/hätte Herr General Horn umb eine Capitulation geletten/ihme aber keine andere placidiret worden wäre/als daß er sambt denen andern zwey Königlich-Schwedischen Gesandten/Herrn Wachsenschlager und Palmberg / wie auch der in ungefehr 1000. Mann bestehenden Garnison sich auß Discretion ergeben müßte; worauff er am 5. frühe durch das Schloß-Thor zu Pferde/ die übrige Officier und Gemeine aber zu Fuß/ außgezogen/ und als er ungefehr 12. Schritt von Sr. Königl. Majest. kömen/ seye er abgestiegen/ und hätte Deroselben ein schönes Compliment gemacht/darauff Seine Königl. Majest. ihm wiederumb zu Pferd zu sitzen erlaubet / wäre auch die ganze Zeit des Außzugs bey Ihnen geblieben/und selbigen/wie auch Sonntags darauff tractiret: Indessen der Hr. Wachsenschlager und Palmberg so eine Weil nach dem Außzug herauß geritten/ unter einer Escorte auch zum König geföhret: und am 6. und 7. die Brücke abgetragen: auch ein Theil deren Gefangenen auß Schiffen / die übrigen aber / sambt bemeldten Gesandten und dem Bischoff von Posen am 8. dieses zu Land mit der Teutschen Cavallerie weggeföhret worden; Seine Königl. Majest. wären diesen Tag auch von hier gegen Zackowzie außgebrochen / allwo die Brücken geschlagen / und die Conjunction aller Truppen allda seyn dörfte; Der Cardinal solle sich gegen Brandenburgisch-Preussen salvirt haben/ da indessen er sowohl als der obbemeldte Bischoff nacher Rom unter Bedrohung der Geistlichen Censur citirt worden seye.

Auß Lissabonn vom 13sten Augusti erhielt man / daß von dar 5. Proviant-Schiff unter Geleith 2. Englischen Kriegs-Schiffen / nach der Flotta des Ritter Rocks abgesegelt seyen; wie auch/daß das Regiment Cuirassier, 800. Mann stark / welches die verwittibie Königin auß ihre eigene Kosten werben lassen / bald in vollkommenen Stand seye/ und man hesse / daß noch mehrere von den Grossen diesem löbl. Exempel nachfolgen werde.

Von Pavia unterm 6. September erhielt man die Nachricht/daß der Abbate D. Bartholomæo Piccaluga, welcher jüngsthin wegen geführter Correspondenz mit seinem Bruder/ so ein Kaiserl. Kriegs-Secretarius und Auditor ist/ ambr einen Spanischen Capitain ins Gefangnuß geföhrt worden/sich mit gedachten Capitain / vermittelst deren Leilacher/ auß gemelder Gefangnuß zwar herauß gemacht / allein weilen sie durch das Geröhr in dem Graben verrathen worden/wäre Lärmen gemacht / und viel 100. Schuß bey der Nacht auß Mörqueten auß sie geschöhen/ weßwegen/ als bey anbrechendem Tag Durchsuchung geschöhen / der Spanische Capitain todt/ der Abbate aber wärer tod noch lebendig gefunden worden.

Auß London vom 28sten Augusti wurde berichtet / daß allda wegen der grossen erhaltenen Victorie der Kayserl. und hohen Allirten über die Frankosen und Bayern bey Höchstätt / alles noch voller Freuden seye; wie dann auch dieser Tagen alle daselbst anwesende Gesandte deswegen der Königin von Großbritannien Glück gewünschet hätten; und weilen Vermög Lissabonischen Brieffen / der Graf Gallowey den 10. dieses alldorten / sambt einem kleinen Französischen Cayer / mit 2. Canonen / 4. Stein-Stücken / und 34. Mann / so dessen Schiff / der Tartar genant / unterwegs genommen / angelangt seye / als erwarte man nunmehr auch ehstens des Herzogen von Schomberg Wiederzurückkunft. Sonsten habe man kürzlich abermahlen daselbst von einer Conspiration gegen die hohe Person der um das gemeine Weesen höchstmeritirt gemachten Königin von Engelland / reden wollen / und wäre auch deswegen schon ein Cabinets- und grosser Rath gehalten: nicht weniger verschiedene Personen / worunter auch ein Französischer Kauffmann / deme man ein grosses Paquet-Brieff / auß Frankreich kommend / auff der Post hinweg genommen / in Verhaft gesetzt worden.

Auß dem Haag vom 8. September vernahme man / wie daß allda Briefse von unterschiedlichen Orthen eingeloffen / welche nicht genugsam die in Brandenburg und Flandern entstandene Bestürzung wegen der Übergab des so wichtigen Postes Gibraltar / beschreiben können / und seye ganz gewiß / daß / ob schon die Frankosen alles Mögliche anwenden / auch die Leuthe versichern / daß der Churfürst von Bayern ehstens dasiger Orthen anlangen / und sich wegen des ihm beygebrachten Streichs in Schwaben rächen werde / von einer grossen Veränderung mit ehstem zu vernehmen seyn würde. Nebstdeme wolten die Catalonier auch sehr zum Auffstand geneigt seyn / und ein vor allemahl vor diejenige / welche mit dem Erz-Haß Desterreich eine Verständnuß gehabt / einen general Pardon haben / welches dann den Vice-Ré zu Barcelona bewogen / daß er an den Französischen Gouverneur nacher Perpignan einen Expressen abgeschickt umb ihm einiges Volck eilends zu überschicken / damit er gedachte Catalonier in dem Französischen Gehorsam erhalten möge. Sonsten wolte noch versichert werden / daß die Land-Macht der hohen Allirten mit 50000. streitbaren Männern verstärckt / und solche theils selbst angeworben / theils von andern Potentaten und Fürsten auff sichere Conditiones übernommen werden solte. So hätte man auch dieser Tagen auß Engelland zu des Herzogs von Marlboroug Armee 150000. Pfund Sterlings durch Wechsel übermacht.

Auß dem Holländischen Lager vom 8. September wurde berichtet / daß 3. Deputirte von den Herren General-Staaten / umb die Operationes der heurigen Campagne, und ein- und das andere zu untersuchen / allda angelangt / hingegen wären die 2. Holländische Regimenter zu Fuß / als Hollstein-Blou
und

und von Baes mit einigen freywilligen Dragonern und Reutern/ umb nach Portugall übergeschifft zu werden/ abmarchiret; Und wurde in dasigem Lager von unterschiedlichen Vortheilen / so die Flotta unter dem Admiral Roock nach Eroberung Gibraltar/ so er mit Mannschafft besetzt und fortificiren lassen/ geredet/ nemlich: wie daß die an den Mehrichen Küsten gelegene Bestung Ceuta/ sambt allen nechst derselben gelegenen Forten/ sich ergeben / und vor dem König CARL den III. erkläret hätte; So solten auch die Portugesen/ mit Hülff der Engli. ch- und Holländischen Völcker / verschiedene Franköf. und Spanische Battaillons in ihren Quartieren überfallen/ geschlagen/ und theils getödtet/ theils gefangen genommen haben.

Auß Cöln vom 11. Septembris erhielt man die Nachricht / daß Ihre Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen- Zeihs von Bonn / daselbst Sie aller/ bey dem Churfürst von Cöln sich befindlicher / wie auch anderer Halbstarriger Chur- Cöllnischer Bedienten Güter confisciren lassen / Vorgestern in Dero Residenz zu Cöln/ allwo gleichfalls diser Tagen öffentlich zwey und vierzig Chur- Cöllnische / so wohl Civil als Militarischen Personen bey obiger Straff citirt worden/ angelangt / des Willens / eine kleine Reiß nacher Düsselborff zu Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfalz vorzunehmen; Höchstbesagter Churfürst sel- le im Bergischen und Sülchischen starck die Trommel/ nicht allein zu Anwerbung der nöthigen Recrouten / sondern auch zu Aufrichtung noch 10. neuer Regimenter/ rühren lassen.

Von dem Moselstrohm unterm 9. Sept. gaben die Brieff/ daß der Marquis de Varennes, Gouverneur zu Metz/ die Franköf. Dienste folle verlassen/ und hingegen Holländische angenommen haben/ deswegen ihme auch seine Mobilien confiscirt und verkauft seyn sollen. Auch wäre noch grosse Forcht untern Frankosen/ und würde über Hals und Kopff an der Bestung Sarlouis und andern Orten gearbeitet/ auch alles/ und sonderlich im Luxemburgischen befindliches Volk/ zu den Waffen mit Gewalt gezwungen.

Auß Lothringen vom 6. September vernahme man/ daß allda die Briefse auß Frankreich gebracht / wie nemlich schon über funffzigerley Edicten/ Declarationen/ Arresten und Patenten/ umb Geld und Volk in dasigem Königreich auffzubringen / herausgekommen / worüber das Volk sehr schwüurig sich bezeuge / als welches ohnedeme wegen der letzten Niederlag/ wovon nun das Gerüchte im ganzen Königreich erschollen / sehr bestürzt wäre / und über dieses Unglück/ welches alle Französische Concepten verrucket / noch ein anders gefolget sene / nemlich/ daß die Engell- und Holländische Flotta den importanten See- Hafen Gibraltar, zu der Frankosen grösten Schaden / erobert/ mithin sich völlig Meister von der Strassen / als wodurch sie nun nicht mehr / ohne höchster Gefahr / durchkommen könnten / wie auch von den Commercien / gemacht habe.

Auß Ober-Elßaß vom 8. September bekame man eine ganze Beschreibung von des Chur-Fürsten von Bayern Einzug zu Straßburg / wie nemlich derselbe unter Lösung der Stücken / und Lätung der Glocken von dem all-dassigen Magistrat empfangen / und in des Marquis de Chamilly Behausung eingeführt worden.

Vom Ober-Rheinströhm unterm 12. September wird berichtet / daß jüngst von des Feindes Nach-Truppen über 700. Mann sambt dem General Montfort durch die Kayserl. getödtet und vie-e Beuthe abgenommen / nebst dem der Feind genöthiget worden / unerschiedliche Posten / als Germerzheim / Cronweissenburg und Hagenua zu verlassen ; Und seye gewiß / daß der Chur-Fürst in Bayern noch zu Straßburg sich befindet / und täglich sowohl Soldaten als Hof-Bediente ihren Abschied von ihm nehmen / und nacher Hauff / oder zu den Kayserl. übergehen thäten. So solle man auch von dem Chur-Fürsten von Coblen einen Brieff auffgefangen haben / welchen er an seinen Hrn. Bruder dem Chur-Fürsten von Bayern geschrieben / und darauff ersehen haben / wie er ihn umb alles / was er nur könnte / bitten thäte / sich doch mit Ihrer Majest. dem Röm. Kayser und Reich zu accomodiren / auff daß er sein eigener Herr bleiben möge / dann es gehe ihm bey den Franzosen so übel / daß er es nicht außsprechen könne ; und er wolte lieber zu Bonn an Hand und Füßen geschlossen / als in einer solchen Frenheit bey den Franzosen leben ; Mit dem Zusatz / daß er sich an dem Kargen / der ihn so schändlich verführet / wann er denselben einmahl wieder in sein Gewalt bekommen solte / gewiß rächen werde.

Auß Schwaben vom 13. September wurde confirmirt / daß / nachdem man den 9. dito Ulm von 3. Batterien mit 36. halben Carthaunen zu beängstigen angefangen / hätte der Bayrische Commendant den 10. darauff ein weißes Fahn außstrecken ; und die Chamade schlagen lassen / worauff gleich der Herr Obrist von Tolledo zum accordiren hinein geschickt worden / wie aber der Accord geschlossen / seye noch unbewußt ; Zu Sturtgart seyen die Waaspurger-Geißeln nach Erlegung 50000. Nthl. Ranzion, schon angelangt / welche das Elend der Franzosen nicht gnugsam erzehlen können / und seye ganz verächtlich / daß auff ihrem Marsch bey 7000. Pferdten crepiret.

Auß Dreßden vom 10. September brachten die Brieff / wie daß man alda wegen der jüngst erhaltenen Kayserl. Victorie zu Höchstädt / und der Pohl-nischen bey Pesen / allwo die Sachsen etlich Schwedische Regimente gänzlich zernichtet / und nebst 500. Pferdten / 300. Wägen / auch etlich Stück / Pauken und Standarten erobert / das Te DEUM Laudamus auff das herrlichste gehalten ; und obschon nunmehr daziger Orthen alle Furcht wegen eines bedrohten Einfalls verschwunden / so solle doch mit Schanzen vor Alt-Dreßden und andern haltbahren Orthern fortgefahren werden / und dabey noch 3000. Mann / welche anderswo erworben / in das Land einrücken / und hof-

hoffe man daß nun der König Augustus nach erhaltenen grossen Succurs / und verschiedenen Vortheilen / in ein- und anderm glückseliger seyn werde.

Von Berlin unterm 6. September wurde bedeuget / wie daß man dieser Tagen hero grosse Freuden-Bezeugung an dasigem Königl. Hof wegen der grossen Victorie zu Höchstätt / erwiesen / und habe der all dorten sich befindliche Königlich-Pohlnische General Fleming nicht weniger wegen des Sigs / so die Sachsen bey Posen über die Schweden erhalten / ein grosses Festin angestellt / und die Königl. Herrschaften auff das herrlichste tractiret ; So solle auch Ihre Majest. der König in Preussen sehr vergnügt seyn gewesen über die von dem Holländischen Minister Herrn von Lintelo in seiner publicquen Audienz gethane Anrede und selbe gar nachdrücklich beantwortet haben. Wegen Überlassung der oftgemelden Mannschafft an die Cron Engelland und die Herren Gen. Staaten soll es seine Wichtigkeit haben.

Hollsteinische Brieff vom 6. September melden unter andern / wie daß den 3. dieses zu Cutin zwischen Ihrer Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Administratorm / und der ältisten Princessin von Wolfenbüttel / zu grosser Freude des dasigen Hofes / und höchstem Vergnügen des ganzen Lands / das Beylager vollzogen worden seye.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Carnter-Thor den 17. Septembrr. Hr. Graf Leopold von Herberstein / kombt von der Armee vom General Heister / logirt bey Ihro Excellenz Herrn Land-Marschall. Rothen-Thurn. Hr. Baron Freyburg / Obrist-Wachtmeister von Bayreuthischen / kombt auß Ungarn / logirt in der gulden Endten.
Den 18. dito. Hr. Haglmann / Courier / kombt von Ihro Majest. dem Röm. König / logirt in der Riemer-Strassen.
Carnter-Thor. Ein gewisser Bischoff und Hr. Baron Ockoliczany, kommen auß Ungarn / logiren in 3. Haafen.

Abreisß Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Den 17. September.

Fürstin von Lichtenstein / nach Saunersdorff. Hr. Heinrich Eming / nach Baaben.
Frau Gräfin von Strattman / nach Maria-Zell. Hr. Gen. Berletti, nach Tyröl.
Hr. Agent Braun / nach Brün. Hr. Baron Wachtendung / nach Dedenburg.
Hr. P. Roman / nach Röttwein. Hr. von Drelli / nach Freyndorff.
Hr. Graf Rosallis / nach Grätz.

Den 18. dito.

Hr. Graf Johann Joachim von Zierotin / und Hr. Graf Hobensfeld / sambt deren Cammerdienern / nach Ullersdorff.
Frau Deblinia / nach Znaim. Hr. Gössinger / nach Brün.
Frau Gräfin von Zinzendorff / nach Neustadt.

Den 19. dito.

Hr. Grass Landiri, nach Olmütz. Hr. Major Strelis / nach Breßlau.
Hr. Obrist Wachtmeister la March, nach Prag. Hr. Franz Ferschner / nach Lins.

Liste der Verstorbenen in und vor der Stadt.

Den 17. September 1704. starb

- Dem Hrn. Jacob Kürner/ R. De. Landschaffts. Buchdruckern/ in seinem Hausß am Judens-
Platz/ sein Frau Susanna/ alt 45. Jahr.
- Dem Michael Fromm/ Königl. Hof. Koch im Kagischen Hausß am alten Fleisch, Markt/
sein Weib Anna/ alt 27. Jahr.
- Thomas Paß/ ein Handels. Jung im Margarethen. Hof/ alt 20. Jahr.
- Dem Paul Korhofer/ Guardi. Gefrenten auff der Viber, Pasten/ sein Kind Franz/ alt 3.
und 1. halb Jahr.
- Dem Johann Rbeishaimer/ ein Salz. Maifler im Brandföhlerischen Hausß auff der Land-
Straßen/ sein Kind Maria/ alt 4. Jahr.
- Michael R. ein Schuh. Knecht bey der weissen Rosen am Neustift/ alt 18. Jahr.
- Dem Marx Brantner/ ein Kutscher beym schwarzen Thor bey Maria. Hülf/ sein Kind Ca-
tharina/ alt 5. Viertel Jahr.
- Dem Andre Käßmacher/ ein Reith. Knecht im Kammermahlerischen Hausß in der Währin-
ger. Gassen/ sein Kind Sophia/ alt 1. Jahr.
- Margaretha R. eine arme Wittib beym blauen Stieffel.

Den 18. dito.

- (Titl.) Hr. Lorenz Ferdinand von Haslingen / Kayf. Reichs. Herold und Ober. Einneh-
mer am Rothen. Thurn/ alt 58. Jahr.
- Dem Melchior Dintner/ Quardi. Soldat ins Hrn. Baron Uchbigl Hausß untern Felbern/
sein Weib Maria/ alt 45. Jahr.
- Dem Matthias Guck/ ein Zimmer. Gesell im Priesterpergig. Hausß in der Ulster. Gassen/
sein Weib Elisabeth/ alt 34. Jahr.
- Dem Hanns Riegler/ ein Kutscher im Pfaidlerischen Hausß in der Leopoldstadt/ sein Kind
Eva/ alt 6. Viertel Jahr.

Den 19. dito.

- (Titl) Hr. Friedrich Kappler/ Hochfürstl. Paßauerischer Consistorial. Rath/ Kayf. Hof.
Caplan und Dechant/ zu Probstorff/ alt 62. Jahr.
- Dem Ferdinand Boneth/ Bürgerl. Handelsmann im Vornischen Hausß untern Tuchladen/
sein Kind Anna/ alt 6. und 1. halb Jahr.
- Andre Stanbach/ Kayf. Trabant/ im Zeugschneiderischen Hausß im Blut. Gäßl/ alt 42. J.
- Dem Heinrich Nenzinger/ Bürgerl. Vierleut. Geb/ im Dffigallischen Hausß am Hohen-
Markt/ sein Kind Anna/ alt 6. Viertel Jahr.
- Dem Sebastian König Burgl. Wein. Leutgeb in der Holzkeris. Erden. Hausß bey der Lands-
Cron/ sein Kind Franz/ alt 3. Viertel Jahr.
- Dem Melchior Mayr/ Hausß. Meister im Spanischen Hausß in der Ober. Schenckenstraf-
sen/ sein Kind Maximilian/ alt 5. und 1. halb Jahr.
- Dem Hanns Kellner/ Würth zu Rheinersdorff/ bey den 7. Körben in dem Sailer. Gäßl/
sein Kind Georg/ alt 3. Viertel Jahr.
- Dem Johann Eglauer/ Bürgerl. Bildhauer beym gulden Ochsen in der Leopoldstadt/ sein
Kind Anna/ alt 8. Jahr.
- Dem Albrecht Pallucka/ ein Gold. Arbeiter im Zaunischen Hausß bey Maria. Hülf / sein
Kind Franz/ alt 6. Viertel Jahr. (Anna/ alt 37. Jahr.)
- Dem Georg Judman/ ein Schneider beym rothen Brunn/ bey Maria. Hülf/ sein Weib
- Dem Thoma Fuz/ ein Hausß. Knecht bey der gulden Kugel außers rothen Hof/ sein Weib
Barbara/ alt 85. Jahr. (sen/ alt 64. Jahr.)
- Hannß Gastecker ein Tagwerder im Cammer. Mahlerischen Hausß in der Währinger. Gaf-
Maria R. eine arme Wittib im langen Keller am Neubay / alt 60. Jahr.

Urtheil/

Zweyer Weibs-Personen/welche umb ihrer Mord-
That willen / auff dem Hohen-Marcck mit dem Schwerdt
vom Leben zum Tod hingerichtet worden/den 17. Sept.

I 7 0 4.

BEgenwärtig allda vor- und auffgeführte lebige Weibs-Persohn / Namens Susana Weiglhofferin / 25. Jahr alt / allhier zu Wienn gebürtig / und Catholischer Religion / hat in dem mit ihrer Person vorgehabten gütigen Examine frey bekennet und außgesagt / wie daß selbe annoch ungefehr von einem Viertel Jahr hero auf einer grossen und kleinen Schwermüthigkeit behaftet gewesen / also zwar / daß sie zum Offtern nicht allein hierdurch an ihrem ganzen Leib grosse Schwach- und Mattigkeiten empfunden / sondern auch sich zu allen ihren Thun und Lassen gleichsam über Nacht zwingen müssen: In welcher also geübter Gemüths-Beschwernuß selbiger auch meistens unterschiedlich unvielsältige Phantaseyungen / insonderheit aber / daß sie schon zu dem Schwerdt von GOTT müsse geurtheilet worden seyn / vorkommen; Nichtweniger daß selbe nur einen Menschen umb das Leben bringen sollte / ihr eingebildet / wesentwegen sie zwar unterschiedlich geistlicher Mitteln sich bedienet / jedannoch diese ihre Anreizungen keineswegs auß dem Sinn bringen können. Und als nun aber ein anders mahl sothane Gemüths-Beschwernuß selbe hinwiederumb und zwar solcher Gestalten starck angegriffen / daß sie damahls bey sich entschlossen / auff Hernals zu gehen und allda das nechst antreffende Kind / welches etwan ohnedem arm und krank wäre / umb das Leben zu bringen / auch gleich hierauff von Hauß hinweg gegangen / und nechst dem Schlosser-Gäßl zu dem Ende ein Messer allda per 5. Kreuzer erkauffet / folgendts auff Hernals zugegangen / und in einem gewissen Thumb, Capitulischen Hauß bey einem Hauer der Ursachen willen eingetretet / auch daselbsten umb Herberg gebetten / weiln sie gesehen / daß in solchem Hauß 6. kleine Kinder vorhanden / deren eines hiervon selbe umbringen könnte / auch umb damit sie von dasig inwohnendem Hauer umb so viel ehender behalten würde / daß sie von Preßburg anhero kommen / und also Dienst-loß wäre / vorgegeben; Mitthin von selbigen auch durch 2. Tag lang behalten worden. Nun hätte sie während ihres allda seyns bald aber wiederumb auff ein anders in dasigem Hauß vorhanden gewestes Kind umb solches umzubringen ihr Absehen zwar gehabt / es habe sich aber hierzu keine Gelegenheit ereignen wollen / mithin sie endlichen von dort wiederumb hinweg und nacher Hauß sich begeben / bald hierauff aber ihr übles Vorhaben mehrmahlen in den Sinn kommen / anuebend aber ihr beygefallen / daß sie solche vorhabende That auff Maria-Zell spahren sollte: Anderer seiths aber auch / daß derley Thätigkeit sich an einen solchen Kirchfarts Orth nicht wohl geziemete / ihr zu Gemüth kommen; Bey welcher wankelmüthigen Gedancken sie endlichen bey sich entschlossen / daß selbe lieber auff Hiezing umb allda ihr böses Vorhaben zu beverstelligen / gehen wolte / auch zu dem Ende wiederumb nechst dem Schlosser-Gäßl / das an 1. te und zwar ein Scheer-Messer per 6. Kreuzer erkaufft / sich auch darmit nacher besagtes Hiezing begeben / unter Weegs aber unterschiedliche Kinder mit ihr und auff die Seiten zu bringen / zwar gesucht / es hätten sich selbe aber besten allezeit geweigert / biß sie endlichen ein gewisses Knäblein ungefehr bey 6. Jahren gang allein auff einem Etein

sitzend er angetroffen/ welch sie unter dem Vorwandt / daß sie selbem Zwespen kauftet weite/ mit ihr/ und abseits denen Häusern geführt/auch solches sodann umbzubringen/ umb daß in ihrem Sack noch abtes Scheer-Messer gegriffen/ und herauß genommen / hernach aber als sie solches Knäblein würcklichen umbringen wollen / hätte es sich ereignet/ daß sie sich selbstem ganz unversehens in die Finger geschnitten/ immittels dessen aber dieses erst gemelde Knäblein ihr wiederumb auß/ und entkommen; wornach sie sodann weiters in diesen Gedancken/wann sie nur ihr Vorhaben dermahleins zu bewerkstelligen die Gelegenheit hätte/ herum gezogen; Auch hin und wieder vielfältig / und so lang nachgedonnen/ biß sie endlich auff das/von ihr nachgehends auch umbgebrachte Kind ihren Anschlag gemacht/ und berentwillen wieder nacher Hauß gegangen / auch selben Abends und Nacht hindurch ihr sitz vorgekommen / daß/ wann Morgens früh des Kinds Mutter in der Kirchen/ der Vatter aber/ in die Arbeit gegangen wäre/ sodann solches umb das Leben zu bringen; wie sie dann des andern Tags früh umb 5. Uhr auffgestanden/und immerfort gewartet/ biß das Weib auffgegangen/ wornach sie nun zu dem in der Cammer liegenden Kind umb solches würcklichen umbzubringen hinzu gegangen/auch bereits umb das bey sich gehabte Scheer-Messer gegriffen gehabt / es hätte aber damahls der annoch zu Hauß gewesene Stieff-Vatter zu dem Cammerl hinein geschauet/ mithin sie solches vermerkend von ihrem sothanen Vorhaben damals abgehalten und verhindert worden/ auch wiederumb davon gegangen/anbey aber umb damit man von ihr weiters nichts Ubles argwohnete/ auch umb so vielweniger Acht auff sie haben solte / sich selben ganzen Tag hindurch wider ihren Willen und Gemüth auffgeraumbt und frölich gestellt / auch daß hernach von ihr so umbgebrachte Kind auff den Armen herum getragen / und gegen selbstem ein herz-inbrünstige Lieb erzeiget. Hernach aber des andern Tags hierauff früh/ als die Mutter in die Kirchen/der Stieff-Vatter aber in die Arbeit gegangen/wäre sie gleich also balden auffgestanden/ auch da sie sodann wahrgenommen/daß niemand zu Hauß seye/wäre sie ganz unverlängt wiederumb in das Cammerl und zu dem in der Wiegen liegenden Kind zugegangen/ wornach das Kind ein wenig zu weinen angefangen / sie hätte aber gleich ihr in dem Sack gehabtes Scheermesser genommen/ und diesem Kind darmit einen starken Schnitt in die Gurgel gegeben/ nachgehends aber / als sie gesehen/ daß solches hieran annoch nicht gleich sterben wolten/ habe sie das Scheer-Messer wiederumben/ und zwar zum drittenmahl nacheinander in die alte Wunden gesetzt/ und so lang hin und her gesägt/ biß solches Kind hierauff ganz erbleicht und die Augen zugemacht. Welch legt zumahligen hin und her sägen sie aber nicht auß Zorn/ sondern/ daß das Kind bald sterben/ und nicht so lang leiden solte / gethan zu haben außgesagt/ nachdeme aber darvon gegangen/ und sich bey dem Kayf. Stadt. und Land. Gericht selbstem angegeben.

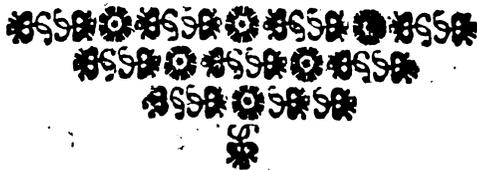
Dann hat auch

Begentwärtig/ alda vor/ und auffgeführte verheyrathe Welchs Person Nahmens Maria Barbara Zäckerlin 37. Jahr alt/zu Teissendorff im Salzburger Land gebürtig und Catholischer Religion in dem mit ihrer Person gleichfalls vorgehabten gütigen Examine freywillig bekennet und außgesagt / wie daß nachdeme sie mit ihrem Mann schon etlich Jahr hero/ und zwar meistens wegen Abgang der Bedürfnisse Lebens-Unterhaltung in Uneinigkeit gelebt / und sich berentwillen öfters außs außserste zertriet/auch sodann von besagt, ihrem Mann (umb willen sie selbem mit Worten nicht nachgegeben) ostermahlen mit Schlägen und sonst hart tractiret worden wäre/ bey sich endlich noch vor einem Viertel Jahr hero entschlossen/umb ihrem überdrüssigen Leben ein End zu machen/ daß nechst beste ihr in die Länd kommende Kind umbzubringen/und
als

als nun eines gewissen in eben diesem Hauß wohnenden Stadt. Quardi. Soldatens/unge-
 fehr 7. Jähriges Knäblein / vor und bey ihrer gehalten Wohnung herum öffters ge-
 schrien/ worüber sie zornig worden/ und wider dieses Kind einen Widerwillen gefast; da
 es sich dann begeben/ daß sie einsmahls allein zu Hauß ware/ auch dieses Kind allda er-
 sehen/ hätte sie solchem unter dem bey sich erfommenen Vorwand/ daß sie selbem etwas zu
 essen geben wolle/ zu sich in ihr Zimmer/ umb solches umbzubringen zum drittenmahl ge-
 ruffen/ wornach besagtes Kind dann auch in Hoffnung dessen/ zu ihr in das Zimmer ge-
 kommen/ hierauff nun hätte sie solchem ein Kraut auff den Tisch vorgesezt / auch selbes
 darzu nieder zu sitzen und zu essen zwar befohlen / kaum aber / als dieses Kind solch ih-
 me so vorgeseztes Kraut zu essen angefangen / hätte sie ein Scheer/ Messer auß ihres
 Manns Trückerl genommen/ diesem Knäblein hinterrucks zugegangen/ und damit vor-
 warts an die Gurgl einen starcken Schnitt gegeben/ nach solchem aber das Scheer/ Mes-
 ser gleich in dem Zimmer fallen lassen/ und zu der Thür hinauß und fort geeilet / es wäre
 aber dieses also verwundte Kind/ ihr annoch biß zu der Kuchel/ Thür nachgefolgt/ allwo
 sie aber selbes wieder zurück und hinein gestossen / auch sodann die Vorhauß/ Thür zuge-
 sperret/ und also dieses Kind allda in dem Blut vergehen lassen/ sie aber ihrem Mann zuge-
 lossen/ und solche ihre begangene Kinds. Ermordung demselben offenbahret / auch nach-
 gehends sich selbst bey dem Kayf. Stadt. und Land. Gericht angezeigt.

Diese ihre begangene schwäre Mißhandlungen seyen ihnen von Herzen leyd / befeh-
 len sich auch hierüber GDE/der Obrigkeit/ und erwarten ein gnädiges Urtheil.

Über diese ihre gethane / und anjesso frey offen wiederholte Bekantnuß seynd ihnen
 nachfolgende Urthlen geschöpfft/ und von der hohen Lands. Fürstlichen Obrigkeit dahin
 bestäfftiget worden/ daß sie Susannam Weiglhofferin und Mariam Barbaram Zächerlin
 der Freymann von dem Huettstock alsobalden übernehmen / von dannen auff dem Hohep-
 Markt zur gewöhnlichen Richtstätt führen/ und sie beide allda mit dem Schwerdt vohs
 Leben zum Tod hinrichten : ihr Maria Barbara Zächerlin aber anbey auch die rechte
 Hand abhauen/ und sodann an dem Rev. Prañiger anhefften solle : Es. haben aber Ihre
 Kayf. Majest. diese so dickirt geweste Hand. Abhauung ihr Zächerlin allernädigst nach-
 gesehen. Dieses ihnen beeden zur wohlverdienter Straff/ andern aber ihres gleichen zum
 erspiegelnden Exempel und Abscheu. GDE sey ihren armen Seeelen
 gnädig und barmherzig!



Undermahlige außführliche SPECIFICATION,

Was bey der letzten grossen Schlacht bey Höchstätt von
denen Franzosen und Bayern erobert/tod geblieben/und gefan-
gen worden.

Der Tallard/ dessen Sohn/ sambt denen schon neulich gemeldten 20. Generalen und
Obristen.

	Mann		
Gemeine zu Fuß	11000		129. Fahnen.
Gemeine zu Pferd	3400	Gefangen.	17. Standarten.
Ober. Off. ohne der bemeldten Gem.	1900		17. Paar Paucken.
Tobte mit Wissen	12000		8. Eiserne Küsten/ und 24. kleine Wässel mit
5300. Proviant, und Munition, Wägen.			Geld / die Französisch, und Bayerische
40. Kutschen mit Frauen Zimmer.			Kriegs. Cansley/ Feld, Apotheken/ sambt
330. Beladene Maul Thier.			denen meisten Bedienten.
84. Groß, und kleine Stuck.			3600. Zelten.
24. Mörser.			2. Schiff Brucken.
			15. Kupferne Schiff.



Sur la prise de Mr. Tallard.

LA Charité du saint Martin
Voyant un pauvre en chemin
Tout nud & accablé de Meaux
Partage avec luy son Manteau.

Louys le Grand & très - Chrestien
Voulant faire un plus grand bien,
Devient si doux & moins fier,
Qu'il donne son Talar entier.